

Wärmedämmung an Wohngebäuden contra Brandgefahr

Die AG Energie der Lokalen Agenda aus Oberursel (Taunus) setzte sich mit dem Thema Wärmedämmung und Brandgefahr auseinander. Hauptsächlich konzentrierten wir uns auf das häufig verwendete Wärmedämmverbundsystem mit dem Dämmstoff Polystyrol-Hartschaum, oft auch bekannt unter dem Handelsnamen „Styropor“. Unsere Erkenntnisse haben wir nachfolgend für alle Interessenten zusammengefasst.

Berücksichtigt man die Aspekte Brandschutz, Wärmedämmung und Wirtschaftlichkeit, konnten wir leider keine optimale Handlungsempfehlung finden. Von unterschiedlichen Seiten (Dämmbefürworter / -gegner) und in den Medien wird über den Einfluss des Dämmstoffs und der damit einhergehenden Zuverlässigkeit bezüglich Brandgefahr oder Brandverhalten teilweise kontrovers diskutiert.

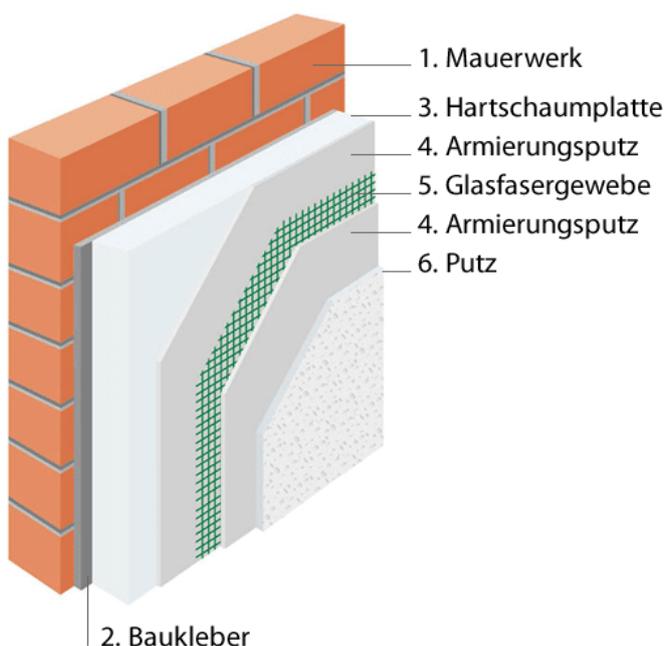
Unabhängig davon empfehlen wir zumindest:

- Vermeiden Sie direkt oder nahe der Hausfassade z.B. Zweiräder wie Mopeds, Motorräder, Grills etc., die zu **Brandquellen** werden könnten und **Brandlasten**, wie z.B. Mülltonnen, Brennholzlager etc.
- Halten Sie immer einen, besser mehrere **Feuerlöscher** im Haus bereit, damit Sie einen Brand im Entstehen frühzeitig bekämpfen können. Machen Sie sich mit der Anwendung von Feuerlöschern vertraut und achten Sie auf deren Funktionstüchtigkeit (Wartung, Haltbarkeit).

Einzelheiten und Hintergründe

Viele unterschiedliche Informationen zu diesem Thema verunsichern Hauseigentümer oder Bauherren eher. Z.B. stehen sie vor der Frage, ob sie ihr Haus wärmedämmen sollen und wenn ja, mit welchem Dämmstoff. Dass eine gedämmte Fassade, die angeblich nicht brennbar ist, doch brennt, klingt widersprüchlich. Vor diesem Hintergrund diskutierten und recherchierten wir in der AG Energie das Dilemma.

Ein Wärmedämmverbundsystem (WDVS oder WDV-System) hat normalerweise folgenden Aufbau.



Quelle: Fachverband Wärmedämm-Verbundsysteme e.V.

<http://www.heizkosten-einsparen.de/views/bauherren/wdv-systeme/wirkungsweise.html>

Die Hartschaumplatte (3) aus Polystyrol ist flammgeschützt und wird deshalb in die Baustoffklasse B1 als schwerentflammbar eingestuft (DIN 4102-1). Unter bestimmten Umständen kann sie jedoch auch brennen, da Materialien dieser Baustoffklasse auch brennbare Stoffe enthalten dürfen. Es dauert jedoch eine gewisse Zeit und es muss eine ausreichend starke Brandquelle da sein. Ein brennender Papierkorb reicht normalerweise nicht aus.

Z.B. eine Mülltonne, die direkt an der Fassade steht, kann ein besonderes Brandrisiko darstellen. Wir überlegten deshalb, ob es hierfür praktikable Möglichkeiten gibt, den Brandschutz z.B. bei bereits bestehender Wärmedämmung nachträglich zu verbessern, indem man in diesem Bereich zusätzlich zementgebundene Bauplatten (nicht brennbar, Baustoffklasse A1) aufbringt. Es fiel uns jedoch schwer einzuschätzen, bis zu welcher Höhe eine brennende Mülltonne ein Risiko darstellt. Zudem fanden wir keine Befestigungsart, bei der gleichzeitig die Zulassung des WDV-Systems erhalten bleibt. Deshalb wollten wir diese Idee hier nicht empfehlen.

Mehr Möglichkeiten gibt es jedoch bei einer Wärmedämmung, die neu angebracht werden soll. Gegen einen Mehrpreis kann man an besonders brandgefährdeten Bereichen Wärmedämmung z.B. aus Steinwolle (nicht brennbar nach Baustoffklasse A1) einsetzen, wie sie auch bei höheren Gebäuden verwendet wird.

Fazit

Einen 100 %igen Brandschutz bei Wohngebäuden gibt es weder mit noch ohne Wärmedämmung. Bei Gebäuden, die neu wärmegeklämt werden sollen, kann man jedoch je nach eigener Einschätzung der Brandgefahr einen Dämmstoff aus der Baustoffklasse B1 oder A1 oder beides kombiniert wählen, sofern die Bauvorschriften die Wahlmöglichkeit lässt.

Zur Minimierung des Brandrisikos oder im Brandfall beherzigen Sie bitte unsere obigen Empfehlungen.

Aus brandschutztechnischer Sicht auf die Wärmedämmung zu verzichten, empfehlen wir nicht. Detaillierter wollen wir in diesem Aufsatz auf das Thema nicht eingehen. Außerdem gibt es die Bauvorschriften, DIN etc.

Gerne können Sie sich bei weiteren Fragen auch an uns wenden.

Lokale Agenda 21 aus Oberursel (Taunus) - AG Energie
Verfasst von Michael Steinmetz im Januar 2014.